

der zwei Kirchschullehrer im Obergeschoße des älteren Gebäudes gegen ein ihren Nutznießern aus der Schulkasse zu gewährendes Wohnungsgeld in Schulräume umgewandelt. Im Jahre 1907 wurde das inzwischen unter großen Opfern errichtete schöne Zentralschulgebäude bezogen. Das jüngere alte Schulgebäude wurde zu Wohnungen für Kantor und Organist, das ältere, am Kirchplatze gelegene, zu kirchgemeindlichen Zwecken ausgebaut (Kirchnerwohnung, Kirchengemeindsaal).

Die erste Nachricht von dem Vorhandensein eines *L e h r e r s* in Brandis stammt aus dem Jahre 1476. Der erste Schullehrer, der nach dem früher erwähnten ehemaligen katholischen Frühmesser Johannes Hübsch in hiesigen Kirchenbüchern aufgezeichnet steht, ist 2. Christoph Wiesener aus Pegau, gestorben 1574. Ihm folgte 3. Wilhelm Schweide, bis 1576. 4. Ambrosius Blauermel, gestorben 1577. Dabei findet sich folgende Bemerkung im Kirchenbuche: „Mit diesem Blauermel hat sich's seltsam bei seinem Leben verlossen und zugetragen. Denn er in die Drey mahl fast nit woll bey sinnen gewesen, aber Gott hat ihn nochmals durch langwierige Krankheit wolgepanzert, gesegt und zur schulen geschickt, daß er christlich und wol verschieden ist!“ 5. Caspar Spar, † 1582. 6. Johann Scheibe von Wurzen, 1587. 7. Andreas Kühne, 1591. 8. Matthäus Köler, 1592. 9. Peter Sarkander (Fleischmann-Fleischer) aus Adorf i. B.; er war 6 Jahre in Pforta auf der Fürstenschule gewesen und hatte hernach in Leipzig Theologie studiert. Er war von 1596—1633 Schulmeister und Organist in Brandis und wurde der Schwiegerjohn des Pastor Göttrichsch. 10. Laurentius Matthaei, 1640. 11. Martin Teller, 1650. 12. Balthasar Lose, † 1686, nachdem er 24 Jahre hier Lehrer gewesen war. 13. Johann Christoph Beil, † 1691. Bei seinem Namen findet sich im Kirchenbuche die Bemerkung: „Dieser ist von der Schule wegelaufen.“ 14. August Mühlbach, † 1728. 15. Johann Christian Bröder, aus Marienberg, von 1728—1773. Er war der erste, der den Titel eines Kantors erhalten hat. 16. Heinrich Gottlieb Volkmann, der 1773 dem Kantor Bröder substituiert ward, aber noch in demselben Jahre durch den Tod seines Seniors in den vollen Besitz der Stelle trat (1773—1817). Die Gemeinde feierte am 18. September 1810 unter allgemeiner Beteiligung sein 50 jähriges Amtsjubiläum. Seit

1801 hatte er als Substitut seinen Sohn (17.) Heinrich Gottlieb Volkmann, der seit seines Vaters Tode 1817—1853 hier Kantor war. Am 24. Juni 1851 feierte die Gemeinde auch sein 50 jähriges Amtsjubiläum; er starb hier am 16. März 1859 als Emeritus. Er hatte (18.) Friedrich Wilhelm Caniz im Jahre 1839 als zweiten Lehrer zur Seite erhalten, der 1841 Organist (seitdem zwei Kirchschullehrer hier) und von 1853—1879 hier Kantor war. Die Gemeinde feierte am 7. September 1864 unter reger Teilnahme sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Er starb als Emeritus in Grimma. Es folgte ihm im Kantorate der seit 1871 hier als Organist wirkende (19.) Leberecht Bruno Krahmer 1879—1882, wo ihm der noch hier als Kantor wirkende (20.) Rudolf Emil Fischer folgte. — Dem (1.) Organist Friedrich Wilhelm Caniz (1841—1853) folgte im Amte (2.) Friedrich Wilhelm Triebner (1853—1868), ihm (3.) August Friedrich Ferdinand Stephan (1868—1871), ihm (4.) Leberecht Bruno Krahmer (1871—1879), ihm (5.) Emil Ottomar Krause (1879—1886), ihm (6.) Wilhelm Eduard Simon (1886—1894), ihm (7.) Friedrich August Hermann Enke (1895—1905), ihm (8.) Alfred August Hermisdorf (ab 1905—... ). — Im Jahre 1895 wurde eine Direktorstelle an hiesiger Schule begründet und als solcher (1.) Dr. phil. Edmund Hoffmann, Lehrer bisher in Meissen, gewählt (1895—1899); ihm folgte (2.) Otto Andra, seither Lehrer in Leipzig (1899—1903); Paul Külle, seither Lehrer in Pirna (ab 1903—... ). Lehrer sind zur Zeit angestellt, außer dem Direktor sieben ständige und zwei Hilfs-Lehrer. Die Anzahl der Schulkinder betrug am 1. Januar 1905 715. Die Schule ist seit Ostern 1901 eine achtklassige.

Während bis zum Jahre 1343 Machern und bis zum Jahre 1529 Gerichshain Filialen von Brandis waren, gehört jetzt nur noch das Dorf *K ä m m e r e i* zur Pfarodie Brandis. Es scheint ebenso alt als Brandis zu sein, bildete es doch (nach Jähling, Gesch. der Kirche zu Machern, und Ludwig, reliqu. T. V. p. 246, vergl. Bericht S. 1) schon um das Jahr 1121 für das Kloster Neu-Werk bei Halle die Stelle, an welche Machern seine Klosterabgaben zu entrichten hatte (also die Kämmererei, d. h. die Kassenverwaltung).

Wohl gilt Kämmererei als eine selbstständige politische Gemeinde, gehört aber mit Brandis zu derselben Amtshauptmannschaft in Verwal-